

**Haushalt 2024 – Haushaltsrede der Arbeitsgemeinschaft Chamland**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

sehr geschätzte Damen und Herren der Verwaltung,

verehrte Zuhörer und Vertreter der Presse,

wie jedes Jahr ist die Kommune gefordert einen ausgeglichenen und verantwortungsvollen Haushalt zu erstellen.

Dem Bürgermeister, seinem Kämmerer, der Verwaltung und dem Stadtrat obliegt diese schwierige Aufgabe.

In einer außerordentlichen Sitzung wurden die einzelnen Positionen betrachtet und vorgestellt.

Die Arbeitsgemeinschaft hat sich mit ihren Anträgen in diesem Gesamtwerk auch verwirklicht, wobei natürlich nicht alle Wünsche berücksichtigt werden konnten.

Prioritäten in der Gesamtentwicklung der Stadt Cham waren uns dabei ein wichtiger Aspekt, sowohl in der Kernstadt, als auch in den Ortsteilen.

Die Einwohnerzahl pendelt sich derzeit bei ca. 17.500 Einwohner ein. Allerdings könnten sich die Zahlen nach der Ernennung zur Hochschulstadt weiter nach oben entwickeln. Der geplante Ausbau des Campus bietet dazu die Möglichkeit. Diese Prosperität in der Hochschulstadt Cham begrüßen wir sehr.

Die Einnahmen der Stadt Cham haben sich im abgelaufenen Jahr besser als erwartet entwickelt, was dazu führt, dass die Entwicklungsphilosophie der Stadt Cham weiter fortgesetzt werden kann.

**Grundsituation:**

Eine relative gut sortierte Finanzsituation der Stadt Cham ist auf den ersten Blick beruhigend, jedoch sollte der zweite Blick auch auf die Gesamtsituation und die fragile weltpolitische Lage gerichtet sein.

Wegen der Inflation gibt es für den Euro weniger Waren und Leistungen als noch vor einem Jahr. Steigende Personalausgaben durch neue Tarifabschlüsse, enorme Kostensteigerungen aufgrund der Energiepreise, bei Verwaltungs- und Betriebsaufwand und bei den Baukosten belasten die Kommunalhaushalte ebenso wie wachsende Sozialausgaben.

Zusätzlichen Aufgaben und Ausgaben werden gerade in den nächsten Jahren den Kommunen zugewiesen, wie der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder, sowie Investitionen in Klimaschutz, Klimaanpassung und Wärmeplanung.

Die Haushaltsplanung des Bundes verrät im Moment nicht gerade Zuversicht.

Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes werden weitere Fördertöpfe vermutlich geschlossen, nachdem es bereits bei vielen Förderungen schon so geschehen ist.

Deswegen ist es sinnvoll die anstehenden Projekte und Maßnahmen der Stadt im Auge zu behalten.

Die notwendige Verkehrsinfrastruktur, der soziale Wohnungsbau, der Brandschutz, die Fürsorge für Kinder (Kindergarten, Kinderspielplätze), aber auch die Weiterentwicklung der Stadt sollten Priorität besitzen. Die Inflation und die sich anbahnenden Finanzprobleme in allen Haushalten sollten auch bei diesem Haushalt zur Vorsicht geleiten.

**Finanzen:**

Ein Verwaltungshaushalt in Höhe von ca. 61 Millionen Euro und ein Vermögenshaushalt mit ca. 26,5 Millionen Euro bieten sicherlich genügend Spielraum um die kommunale Handlungseffektivität zu ermöglichen. Die geplante Kreditaufnehme im Haushalt 2023 musste nicht in Anspruch genommen werden.

Die finanzielle Bewegungsfreiheit für das Haushaltsjahr 2024 ist aufgrund der Aufrechnung des Schulden- und Rücklagenstandes sicherlich gegeben, da das Ergebnis im positiven Bereich liegt.

Die Möglichkeiten für besondere freiwillige Leistung, etwa für die Bürgerspitalstiftung, zum Bau des neuen Seniorenheimes, für die Sportförderrichtlinien und andere spezielle Themen sind deswegen weiter gegeben.

Es stehen wieder viele Aufgaben an, die sich monetär auswirken werden.

Die Fortschreibung des ISEK, bleibt eine zukünftige Herausforderung, die Umsetzung des Feuerwehrbedarfsplanes mit den notwendigen Anschaffungen und Baumaßnahmen, steigende Personalkosten aufgrund der Lohnverhandlungsrunden, die Weiterentwicklung als Hochschulstadt, der Bau von Kindergärten und Kinderspielplätzen, die digitale Ausstattung der Schulen und der Ausbau der Infrastruktur sind einige Herausforderungen, die hier genannt werden sollten.

Die derzeitige positive Steuerentwicklung ist dabei willkommen und auch hilfreich, darf aber nicht als immerwährend gesehen werden.

Die bisherige rege Aktivität nach Förderungen in allen Bereichen sollte unbedingt weiter betrieben werden, was aber bei der derzeitigen politischen Wetterlage nicht so einfach sein wird.

**Grund und Immobilien:**

Neue Baugebiete wurden geschaffen, um Wohnen für Familien zu ermöglichen. Die Entwicklung auf dem Bausektor haben aber diese Bemühungen erheblich ausgebremst. Eine Entspannung der Preisentwicklung wäre deshalb wünschenswert.

Frühzeitig und bei sich anbietenden Möglichkeiten sollten vonseiten der Stadt auch Grundstücke angekauft werden, die für die Entwicklung der Kommune wichtig sein können, dies gilt als Grundsatzeinstellung für die Arbeitsgemeinschaft, um auch stets im Wohn- und Gewerbebereich handlungsfähig zu sein.

Eine prosperierende Kommune muss sich für Gewerbeansiedlung fit machen, weswegen wir den Ankauf von entsprechenden Grundstücksflächen sehr positiv gegenüber stehen.

Ein besonderes Beispiel für vorausschauendes Planen in Richtung Hochschulstadt ist auch die Sicherung von Flächen für den weiteren Ausbau des Campus.

Eine ständige Überprüfung der Notwendigkeit von Verkauf und Zukauf sind dazu erforderlich.

**Wohnen:**

Der Ausbau im sozialen Wohnungsbau in den städtischen Wohnanlagen muss weitergeführt werden und ist im Haushaltsplan auch abgebildet.

Die energetischen Gebäudesanierungen und Heizungsanlagen begrüßen wir als unbedingt erforderlich.

Das Wohnzimmer der Stadt, der Markplatz, muss weiter eingerichtet werden.

* Die Beseitigung von Leerständen soll weiterhin ein Hauptaugenmerk bleiben.
* An dieser Stelle sei besonders erwähnt, dass sich eine Kommune immer glücklich schätzen kann, wenn es private Initiativen in diese Richtung gibt.

Die Ideen des Büros Imakomm im laufenden Prozess sollten zeitnah umgesetzt werden.

Im sozialen Wohnungsbau mit den städtischen Wohnungen sollen die bisherigen Bestrebungen für den Erhalt von erträglichen Mieten weitergeführt werden.

Wohnen für Studenten ist für die Belebung der Stadt eine große Chance und könnte mit der Erweiterung des Campus reelle Konturen bekommen.

**Infrastrukutur:**

Verkehr:

Ein Entwurf für ein Radwegekonzept liegt jetzt vor und die finanziellen Mittel für die Umsetzung im Haushaltsplan sind dafür vorgesehen.

Die Marschroute für die Verbesserung des Radverkehrs ist vorgegeben und muss auch angegangen werden, wobei Verbesserungen und eine Weiterentwicklung immer möglich sein können, beziehungsweise auch erforderlich sind.

Eine Verbesserung in der Ludwigstraße würde der Ankauf von Flächen für einen Parkplatz ermöglichen. Eine Verfrachtung der Fahrzeuge von der Straße auf einen neu geschaffenen Parkplatz würde die Verkehrssicherheit und die Verbesserung des Konzeptes explizit herstellen.

Insbesondere Baustellen der Stadt und auch vom staatlichen Straßenbauamt haben den täglichen Verkehr erheblich beeinträchtigt, was jedoch nicht zu verhindern war. Ein weiterer Eingriff in die Hauptverkehrsachse werden zukünftig auch der Neubau der Flutbrücke und die Umgestaltung der Verkehrsführung für Behinderungen sorgen. Neben den finanziellen Belastungen wird es auch notwendig sein, die Verkehrsteilnehmer zu sensibilisieren.

Straßen und Brücken:

Die Haushaltsstelle für Gemeindestraßen ist mit einem Defizit von ca. 3,5 Millionen Euro hinterlegt. In der Zahl verbirgt sich die große Anzahl der Maßnahmen, die von der Verwaltung zu bewältigen sind.

Deswegen war es leider auch nicht möglich, alle Wünsche, auch in den Ortsteilen, zu berücksichtigen, was für die Arbeitsgemeinschaft natürlich nicht zu einer hundertprozentigen Zufriedenheit führen kann.

Aufgrund der zeitlichen Möglichkeiten der Verwaltung ist diese Situation aber auch verständlich.

Für den Unterhalt der Straßen sind fast 500.000 Euro vorgesehen, wobei für den Unterhalt, Kataster und Nachpflanzung der Bäume alleine 155.000 Euro ausgegeben werden sollen.

**Feuerwehrwesen:**

Eine wichtige und grundlegende Aufgabe der Kommune ist der Brandschutz.

Mit 14 Feuerwehren im Stadtgebiet sind gemäß dem Feuerwehrbedarfsplan viele Lücken und Maßnahmen zu bewältigen. Deswegen ist die Haushaltsstelle für Hochbaumaßnahmen im Vermögenshaushalt mit insgesamt fast 3 Millionen Euro auch so zu leisten, um der Verantwortung gerecht zu werden.

Nachdem der Bau in Altenmarkt abgeschlossen ist, stehen im Hochbau die Projekte in Loibling/Katzbach und Vilzing an, die auch bereits begonnen wurden. Als nächstes und größtes Projekt ist die Feuerwache Cham mit Planung und Studie für das Haushaltsjahr vorgesehen, was zeitlich auch jetzt angegangen werden muss.

Für die Einsatzkraft der Freiwilligen Feuerwehr sind diese Ausgaben notwendig.

Glasfaserausbau:

Eine vollständige Versorgung des gesamten Stadtgebietes mit Glasfaser ist ein ehrenhaftes und ehrgeiziges Ziel.

Dies zu erreichen, zeichnet sich derzeit ab. Mit dem geförderten Ausbau nach der BayGibitR, dem eigenwirtschaftlichen Ausbau der Telekom und den Ausbauanteil der Digitalen Infrastrukur durch den Landkreis könnte der 100prozentige Ausbau mit Glasfaser im Stadtgebiet bis zum Jahr 2029 gelingen.

Die prozentuale, finanzielle Beteiligung der Stadt ist dazu notwendig.

Eine kluge und rationelle Vorgehensweise in der Ausführung, der Ausschreibung und Durchführung wird professionell von entsprechenden Büros begleitet und ständig überprüft, weswegen deren Kosten auch für sehr sinnvoll anzusehen sind.

Allerdings sind die Zusagen für die Förderungen nach der aktuellen Großwetterlage der Politik, insbesondere der Bundesmittel für die Digitale Infrastruktur nicht zu 100 Prozent gesichert.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Zielrichtung aber noch intakt.

**Seniorenheim:**

Das ehrgeizige und zukunftsorientierte Projekt wächst in die Höhe.

Im Hintergrund müssen die Beobachtungen und Begleitungen dazu führen, dass Fristen bezüglich Förderungen eingehalten werden.

Die Abfinanzierung läuft offensichtlich im geplanten Rahmen, wird den Haushalt aber auch weiter noch belasten. Kostensteigerungen sind immer möglich, allerdings sind derzeit die Ausschreibungen im vorgegebenen Fenster.

Bisher sind 50% der Zuführung der Stadt an die Bürgerspitalstiftung geleistet.

Sie sollte sukzessive in der bisherigen Höhe fortgeführt werden.

**Marketing und Marke Stadt Cham:**

Cham – „Die bayerische Stadt mit der umfassendst gelebten Begegnungskultur“

Die Marke der Stadt Cham steht so geschrieben und sollte auch in Zukunft als Eckstein für alle Marketingbemühungen stehen.

Eine neue Beschreibung im ISEK und die Betreuung durch die Fa. Imakomm im Citymanagement sollten dabei ernst genommen und auch umgesetzt werden.

Nach der BR-Radltour im letzten Jahr sollten wir ähnlichen Veranstaltungen gegenüber aufgeschlossen sein, um unsere Stadt weiter zu vermarkten. Jedoch sind solche Großveranstaltungen nicht ständig zu stemmen und deshalb auch nur in größeren zeitlichen Abständen durchführbar.

Viele Veranstaltungen und verkaufsoffene Sonntage sind weiter für die Stadt von großer Bedeutung.

Investitionen in die Attraktivität der Stadt sind unisono sinnvoll und ohne Alternative.

Der zuletzt konzipierte Weihnachtsmarkt wurde neu überdacht und soll mit einem neuen geplanten Krippenweg in der Vorweihnachtszeit wieder dazu beitragen, die Innenstadt zu beleben.

Der Handel in der Innenstadt wird weiter bei der Parkraumüberwachung unterstützt. Dazu hat der Stadtrat entschieden, eine Stunde kostenlos zu parken. Diese Entscheidung hat sich sehr bewährt und sollte auch so weitergeführt werden. Allerdings würde eine Verlängerung der Freiparkstunde konträr zum Wunsch für eine starke Parkplatzfrequenz stehen.

**Bildung, Sport und Kultur:**

Die defizitäre Belastung für die Stadt, aufgrund dieser Einrichtungen, wie bei der Stadthalle, dem Freibad, dem Hallenbad, den Museen oder bei der Musikpflege, sollten zum Wohle der Menschen gesehen werden und auch als Verpflichtung der Kommune, dies als Dienst an den Bürgerinnen und Bürgern zu leisten.

Hohe Investitionen im Kindergartenbereich sind erforderlich, zukunftsorientiert und notwendig. Die Ganztagesbetreuung in den Schulen wird eine Zukunftsaufgabe sein, deren Bewältigung sicher nicht unbedingt gelingen wird.

Nach wie vor steht auch die Verpflichtung zum Erhalt der dörflichen Grundschulen.

Diese Aussage vom Bürgermeister ist für uns als ARGE besonders erfreulich und wichtig, bedingt es doch den gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalt vor Ort.

Bei all diesen Maßnahmen, wie auch bei den Sportförderrichtlinien, die als freiwillige Leistungen gelten, müssen allerdings auch die haushaltsrechtlichen Vorgaben berücksichtigt werden, was unserer Meinung nach, mit diesem Haushalt wieder gelungen ist.

Die Diskussion zum städtischen Sportstadion läuft jetzt schon länger und hat verschiedene Aspekte zu berücksichtigen. Um eine nötige Regionalligatauglichkeit im Fußball herzustellen, ist dies nur einer davon. Für die ARGE ist es essentiell, hier ein Stadion zu schaffen, das alles Wichtige für die Kommune beinhaltet. Neben dem Fußball sind es die Schulen, andere Sportabteilungen, sowie städtische Veranstaltungen. Nur in dieser Konstellation kann es nach unserer Meinung eine Lösung für ein Multifunktionsstadion geben.

**Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit:**

Die Arbeitsgemeinschaft hat in ihrem Positionspapier für Umwelt- und Klimapolitik viele Maßnahmen und Strategien dazu benannt.

***So werden im Haushalt auch einige davon umgesetzt.***

Errichtung von PV-Anlagen auf städt. Einrichtungen. Dazu wurde sogar eine eigene Haushaltsstelle geschaffen.

Weiterentwicklung der Kläranlage

Aufbau einer interkommunalen Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene zum Beispiel bei der Klärschlammbeseitigung

Energetische Verbesserung der städt. Wohnungen

Eine sukzessive Umstellung der Straßenbeleuchtung auf intelligente Lichtkonzepte.

Umsetzung des Fahrradkonzeptes für den Freizeit- und Alltagsradverkehr

***Insbesondere wollen wir die im Konzept geforderte Installation eines Umweltschutz- oder Energiebeauftragten, der gerne auch überörtlich angesiedelt sein kann.***

***Die Teilnahme an den Regionalwerken eröffnet neue innovative Chancen in der regionalen Wertschöpfung für eine autarke Energieversorgung im Landkreis.***

**Leistungsfähige Verwaltung:**

Oberzentrum und Hochschulstadt fordern eine effektive und qualitativ hochwertige Verwaltung. Mit den aktuellen Tarifverträgen könnte auch wieder notwendiges Personal geschaffen werden. Sie bieten mehr Spielraum für Bewerbungen.

Die Einstellung von Auszubildenden sollte weiterhin ein Konzept zur Besetzung der Stellen sein.

In diesem Sinne erscheint auch der Stellenplan für 2024 als angemessen und ausgewogen.

Es besteht aber weiterhin die Pflicht, die Ausgeglichenheit und Notwendigkeit der Planstellen zu evaluieren, um mit den Personalkosten nicht in eine Schieflage zu fallen.

**Stadtwerke und Bauhof:**

Nach wie vor können wir uns glücklich schätzen, eigene Stadtwerke zu besitzen.

Die so wichtige Daseinsberechtigung wird dadurch zukünftig gesichert. Die Beteiligung bei den Regionalwerken bedeutet eine Weiterentwicklung und Bereicherung.

Die Wasser- und Stromversorgung in der Stadt steht auf breiten Beinen und kann durch Weitsicht energietechnisch der aktuellen Situation begegnen.

Mit den Stadtwerken Cham, mit ihren kompetenten Mitarbeitern und Herrn Stefan Raab an der Spitze, ist dieser Weg gut bestellt.

Das Biomassekraftwerk steht als Leuchtturm für regenerative Energie und kann durch ein Netz der Stadtwerke viele Abnehmer mit Strom und Wärme versorgen.

Eine eigene Leerrohrinfrastruktur bietet weiter die Möglichkeit, Glasfaser flächendeckend zu verlegen und damit an der Vermarktung zu partizipieren. Die Kooperation mit der Telekom trägt hier weiter dazu bei, das Ziel einer Abdeckung zu 100% mit Glasfaser im Stadtgebiet zu erreichen.

Dem Bauhof der Stadt Cham wollen wir als Arbeitsgemeinschaft wieder einen besonderen Dank aussprechen.

Sehr gut organisiert, optimal strukturiert, äußert umgänglich und handlungsbereit begegnen uns die Mitarbeiter mit dem Bauhofleiter Mario Höpfl. Sie machen Vieles möglich, was alltäglich anfällt und unkompliziert erledigt werden kann. Daneben sind sie für das Wohl der Bürger tagtäglich unterwegs und erledigen in hervorragender Weise die anfallenden Dienste in der Kommune, die ohne diese vielen Handdienste anders aussehen würde.

Unser Dank gilt auch wieder der Industrie und dem Handel und allen zahlenden Gewerbetreibenden für eine finanzielle Grundstruktur zur Wahrnehmung der kommunalen und damit gesellschaftlichen Interessen.

Dafür ein herzliches Dankeschön auch von unserer Fraktion.

In dieser geopolitischen schwierigen Lage und im Vergleich zu anderen Kommunen, die teilweise mit Haushaltssperren agieren, stellt sich der Haushalt der Stadt Cham wieder sehr gut dar. Im laufenden Jahr konnten die Erwartungen zum Beispiel bei den Gewerbesteuereinnahmen erheblich gesteigert werden, was es ermöglicht, die eingeplante Kreditaufnahme nicht in Anspruch zu nehmen und eine Rücklagenentnahme von ca. 8,3 Millionen für den kommenden Haushalt einzuplanen. Eine gerechte Verteilung im gesamten Stadtgebiet begrüßen wir als gewählte Vertreter der Ortsteile sehr. Die Ausgewogenheit mit der Kernstadt sollte dabei immer im Mittelpunkt der Haushaltsplanungen stehen.

Zum Schluss bedanke ich mich im Namen der ARGE Chamland bei unseren Herrn Bürgermeister Martin Stoiber für die sehr gute Zusammenarbeit, unseren Kämmerer Herrn Christian Plötz für die offene Transparenz in den Haushaltsberatungen und der gesamten Verwaltung, insbesondere auch Herrn Stadtbaumeister Pamler, Herrn Scheurer von der Bauverwaltung, Herrn Bücherl im Ordnungsamt, Herrn Schille vom Personalamt und Frau Stebe-Hoffmann im Hauptamt mit ihren jeweiligen Abteilungen und Mitarbeitern für ihr Engagement.

Wir stimmen dem Haushalt 2024 zu und wünschen uns wieder im neuen Haushaltsjahr im Stadtrat eine harmonische, ergebnisorientierte und freundliche Zusammenarbeit.

Persönlich und für die Arbeitsgemeinschaft Chamland wünsche ich allen eine besinnliche Zeit und ein gutes und gesundes Jahr 2024.

**Walter Dendorfer**

**Fraktionsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Chamland**